

Dringliche interfraktionelle Motion SP, GB/JA, AL/GPB-DA/PdA+, BDP/CVP (Patrizia Mordini/Johannes Wartenweiler, SP/Stéphanie Penher, GB/Daniel Egloff, PdA/Hans Kupferschmid, BDP/Manuel C. Widmer, GFL): Nein zu weiteren Poststellenschliessungen – nein zum Abbau des Service public

Am Mittwoch, 26. Oktober 2016 hat die Post angekündigt, dass sie 500 bis 600 Poststellen schliessen wird. Für diese Schliessungspläne will sie nun auch die Kantonsregierungen einspannen. Diese Gespräche finden in den nächsten Wochen statt. Grund für diese Gespräche dürfte sein, dass die Post zunehmend Schwierigkeiten hat, Poststellenschliessungen durchzusetzen, und der Widerstand in der Bevölkerung und den Gemeinden grösser wird.

Ein Feilschen zwischen den Kantonen und den Gemeinden um die letzten verbleibenden Poststellen zeichnet sich ab. Es dürfte zu grossen Auseinandersetzungen innerhalb und zwischen den verschiedenen Staatsebenen kommen. Vielen Kantonen, Städten, Gemeinden und Quartieren ist klar, dass der Abbau von Poststellen einer weiteren Reduktion des Service public gleichkommt. Sie befürchten, an Attraktivität zu verlieren. Das wird zu Spannungen führen.

Denn die von der Post beworbene Agenturlösung ist keineswegs ein ansprechender Ersatz für eine klassische Poststelle. Postagenturen können keine Nachnahmegeschäfte und Barauszahlungen tätigen, keine Gerichtsurkunden und keine Betreuungsurkunden aushändigen. Kontoeröffnungen und Identifikationen (z.B. für eine Kontoeröffnung) sind ebenfalls unmöglich. Massenversände von Geschäftskunden und Vereinen, Promopost, unadressierte Mailings, sind ebenfalls nicht vorgesehen. Sogar das „Münzwechseln“ ist meist nicht möglich. Zudem sind die Löhne der Angestellten von Agenturen meist deutlich tiefer als jene der Poststellenbelegschaft.

In Bern betreffen Planungen von Poststellenschliessungen neben der Post Sulgenau und Rossfeld (Schliessung bereits früher kommuniziert und beschlossen) unter anderem die Post in der Länggasse, Kirchenfeld, Mattenhof und Matte. Und dies, nachdem die zentralste, bekannteste und beliebteste Bärenplatz-Post bereits geschlossen wurde. Die Post führt dabei an, dass mit dem PostParc beim Bahnhof die grösste Poststelle der Schweiz zur Verfügung stehe. Die Unterzeichneten hingegen fordern eine Stadt der kurzen Wege – mit Poststellen in gut erreichbarer Distanz für alle.

1. Darum fordern wir den Gemeinderat auf, sich gegen Poststellenschliessungen zur Wehr zu setzen.
2. Zudem soll die Stadt Bern sich frühzeitig in den Prozess einbringen, um nicht vor vollendete Tatsachen gestellt zu werden.

Begründung der Dringlichkeit

Die Abbaupläne zu den Poststellen sind sehr konkret. Ein schnelles Agieren ist deshalb unbedingt notwendig.

Bern, 01. Dezember 2016

Erstunterzeichnende: Patrizia Mordini, Johannes Wartenweiler, Stéphanie Penher, Daniel Egloff, Hans Kupferschmid, Manuel C. Widmer

Mitunterzeichnende: Bettina Stüssi, Yasemin Cevik, Katharina Altas, Rithy Chheng, Halua Pinto de Magalhães, Fuat Köçer, Nora Krummen, Marieke Kruit, Michael Sutter, Gisela Vollmer, Benno Frauchiger, Martin Krebs, Barbara Nyffeler, Edith Siegenthaler, Nadja Kehrl-Feldmann, Ursina Anderegg, Katharina Gallizzi, Seraina Patzen, Regula Bühlmann, Christa Ammann, Luzius Theiler, Mess Barry, Lionel Gaudy, Andrin Soppelsa, Martin Mäder, Isabelle Heer, Milena Daphinoff, Marcel Wüthrich, Danielle Cesarov-Zaugg, Marco Robertini, Michael Burkard, Janine Wicki, Michael Daphinoff